

Silberbecher

Informationsschrift der Burgergesellschaft Bern

Nr. 9/April 2017



Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite 3
Jahresbericht 2016 Obmann	Seite 4
Adrian Lüthi im Portrait	Seite 6
Anlässe der Bürgergesellschaft	Seite 10
Einladung Grosses Frühjahrsbott	Seite 11
Einladung 107. Kinderfest	Seite 12
Einladung Damenanlass	Seite 13
Wie schmeckt eigentlich Bürger- medizin?	Seite 14
Ausschreibung Stipendien 2017	Seite 17
Produkte der SAT-Mühle im Berner GenerationenHaus	Seite 18
Vorgesetztenbott	Seite 20

Editorial

Liebe Gesellschaftsangehörige
Werte Leserinnen und Leser

Am 31. Oktober 2016 wurde ich durch das Grosse Bott zum Obmann gewählt. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich. Ich bedanke mich namentlich auch bei meinem Vorgänger, Manuel Richard, für seinen engagierten und weitsichtigen Einsatz. Er hinterlässt eine bestens organisierte und gut aufgestellte Bürgergesellschaft.

Es ist für mich, wie auch für das gesamte Vorgesetztenbott, eine Bereicherung, dass uns Manuel mit seinem Wissen und seinen Kontakten zur Bürgergemeinde noch für eine gewisse Zeit als „weiterer Vorgesetzter“ erhalten bleibt. Im Vorgesetztenbott übernimmt ferner Rolf Gerber - nebst seiner Funktion als Rodelführer - neu die Charge des Vizeobmannes. Tobias Bürki wurde anlässlich des letzten Grossen Bottes als Säckelmeister gewählt. Thomas „Hoschi“ Hofstetter hat das Vorgesetztenbott nach 8 Jahren verlassen. Auch ihm sei für den grossen Einsatz als „Finanzminister“ der

Gesellschaft herzlich gedankt. Meine Amtszeit darf ich nun in der aus meiner Sicht gelungen renovierten Bürgerstube beginnen. Die letzten Arbeiten konnten Ende Jahr abgeschlossen werden und ich kann als Mitglied der Baukommission feststellen, dass trotz der zahlreichen Überraschungen, im Besonderen bezüglich Bausubstanz, die Kosten im Rahmen der Vorgaben gehalten werden konnten. Dies ist namentlich der Verdienst unseres Hausverwalters und Architekten Claudio Campanile.

Zusammen mit den Mitgliedern des Vorgesetztenbottes ist es mir wichtig, dass unsere Gesellschaft gut organisiert und wirtschaftlich solide in die Zukunft geführt wird. Es ist mir insbesondere ein grosses Anliegen, unser vielfältiges Gesellschaftsleben auch im 2017 bzw. in den Folgejahren weiter zu pflegen und je nach Bedürfnis anzupassen. Die verschiedenen Anlässe für Jung und Alt bzw. deren Attraktivität sind für mich die zentrale Aufgabe unserer Gesellschaft.

In diesem Sinne würde ich mich sehr freuen, möglichst viele Gesellschaftsangehörige an

unseren Anlässen begrüssen zu dürfen. Ich wünsche Ihnen frohe Frühlingstage und viel Vergnügen bei der Lektüre des *Silberbeckers*.

Adrian Lüthi
Obmann der Bürgergesellschaft Bern



Jahresbericht 2016 Obmann

Das Berichtsjahr wurde am Dienstag, den 23. Februar mit dem traditionellen Kammerkonzert eröffnet. Les Passion de l'Ame spielten Werke von J.H. Schmelzer, H.I.F. Biber, A.A. Schmelzer und J.J. Fux. Hier ein grosses Merci an Rolf Buri für die Organisation.

Die beiden Grossen Botte fanden am Montag 2. Mai und am Montag 31. Oktober statt. Am Frühjahrsbott nahmen 53 und am Herbstbott 79 Gesellschaftsmitglieder teil.

Am Frühjahrsbott wurde kein spezielles Geschäft behandelt.

Am Herbstbott wurde Adrian Lüthi zum neuen Obmann und Tobias Bürki zum neuen Säckelmeister gewählt.

Das Vorgesetztenbott (VGB) trat im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen. Das traditionelle Nachtessen des VGB mit Gästen fand am 2. September im Restaurant Ziegelhüsi in Stettlen statt.

Am Donnerstag 24. März besuchten 16 Jungburger die Weindegustation, welche durch unseren Stubengesellen Jürg Rufener, vom Passion du Vin, durchgeführt wurde.

Am Freitag 29. April fand der traditionelle Besuch im Burgerspittel im Viererfeld statt. Der Obmann und seine Frau Mirja haben die Angehörigen unserer Gesellschaft zu einem Zvieri empfangen und als Mitbringsel Wein oder Pralinés überreicht.

Nach dem Frühjahrsbott vom 2. Mai wurde umgehend mit den Umbauarbeiten unserer Stube begonnen. In der Bauphase fanden die Stubengesellen- und die Damenstämme bei unserer Nachbargesellschaft der Zunft zum Mohren statt. An dieser Stelle noch einmal ein grosses Merci an die Zunft zum Mohren für ihre Gastfreundschaft.

Am Mittwoch 18. Mai wurden unsere Senioren von Barbara Grundmann, der Almosnerin der Burger ohne Zunftangehörigkeit (BoZ), zu einem Ausflug „Rhein und Salz“ eingeladen.

Die Senioren konnten eine Schifffahrt auf dem Rhein, einen Besuch der Schweizer Salinen und ein köstliches Mittagessen geniessen.

Das Kinderfest fand am 21. Mai wiederum bei schönstem Wetter und mit einer Beteiligung von 48 Kindern und rund 80 Erwachsenen statt. Nicolas Gosset und Maximilian Bächler erhielten zum Abschied der Kinderfestkarriere ein Goldvreneli im Bürgergesellschaftsetui aus Leder.

Die Wanderpreise für das Schiessen nahmen bei den Mädchen Vanessa Richard und bei den Buben Maximilian Bächler für ein Jahr mit nach Hause. Den Pokal für die Olympiade gewann Rebecca Bächler bei den Mädchen und bei den Buben Maximilian Bächler.

Zum beliebten Damenanlass im Kunstmuseum Bern am Dienstag 31. Mai folgten 59 Damen der Einladung von Mirja Weiss Richard. Das Nachtessen wurde im Spittelsaal des Berner Generationenhauses genossen, serviert vom Restaurant «Toi et Moi».

Pünktlich zum Grossen Herbstbott vom 31. Oktober konnte unsere erneuerte Stube den Betrieb wiederaufnehmen. Ganz herzlich danke ich unserem Hausverwalter Claudio Campanile, welcher sich engagiert dafür eingesetzt hat, dass der Stubenumbau im vorgesehenen Termin- und Kostenrahmen umgesetzt werden konnte.

Am Donnerstag 10. November trafen sich 29 junge Berner, davon 24 Jungburger, zum Bowlingabend - Spiel, Spass und dazu ein Apéro riche.

Der traditionelle Surchabis-Abe fand am 14. November statt und erfreute sich wie immer grosser Beliebtheit. Nebst rund 50 Stubengesellen waren in diesem Jahr Christoph Beer, der Direktor des Naturhistorischen Museums als Vertreter der burgerlichen Institutionen anwesend. Von den Gesellschaften und Zünften waren Pierre-Alain Rom, der Säckelmeister und Rolf Hüsser, der Stubenmeister der Gesellschaft zu Ober-Gerwern und Peter Schibli, der Vizeobmann der Gesellschaft zu Schuh-

machern und Frederico Flückiger, Beisitzer auf unserer Stube zu Gast.

Am Zibelemärit vom 28. November trafen sich wie gewohnt eine stattliche Anzahl von rund 80 Gesellschaftsangehörigen mit Kindern und Freunden zum gemütlichen Zusammensein auf der Burgerstube.

Der Stammtisch der Stubengesellen, der jeden zweiten Donnerstag im Monat stattfindet, war wiederum rege besucht. Der Stamm für die Damen fand ebenfalls regelmässig und gut besucht statt, dieses Jahr das erste Mal mit einem auswärtigen Damenstamm im Juni – analog zu jenem der Stubengesellen im August.

Am Herbstbott 2016 wies die Bürgergesellschaft 912 (+1) Angehörige auf, davon 767 Erwachsene sowie 145 Kinder und Jugendliche. Es wurden 5 Todesfälle und 11 Geburten gemeldet.

Meinen Jahresbericht schliesse ich mit einem letzten grossen herzlichen Dank an alle, die sich im Berichtsjahr für die Bürgergesellschaft eingesetzt haben, insbesondere an meine Kolleginnen und Kollegen des Vorgesetztenbottes, an unsere Stubenwirtin Frau Wittwer und ihr Team. Und wünsche meinem Nachfolger Adrian Lüthi viel Erfolg für die nächsten Jahre.

Manuel Richard, Alt-Obmann

Bern, im März 2017

Adrian Lüthi im Portrait



Silberbecher (SB): Adrian Lüthi, zunächst herzliche Gratulation zur Wahl als Obmann der Bürgergesellschaft Bern. Was bedeutet Dir diese Wahl?

Adrian Lüthi (AL): Vielen Dank für die Glückwünsche. Mir bedeutet die Wahl sehr viel. Das Amt des Obmannes ist für mich eine grosse Ehre, aber auch Herausforderung und Verantwortung.

SB: Was macht eigentlich ein Obmann der Bürgergesellschaft alles?

AL: Im Vordergrund stehen - zusammen mit dem Vorgesetztenbott - sicher das strategische Führen der Gesellschaft, das Vorbereiten und Leiten der Sitzungen des Vorgesetztenbottes sowie der Grossen Botte. Ebenfalls zentral ist die Vertretung der Gesellschaft gegen aussen, insbesondere die Zusammenarbeit mit den Gesellschaften, Zünften und der Bürgergemeinde. Dazu kommen noch ein paar repräsentative Aufgaben. Schliesslich ist der Obmann Anlaufstelle verschiedener Anliegen und Fragen die Bürgergesellschaft betreffend.

SB: Du bist seit Jahren sehr engagiert in der Bürgergesellschaft und in der Bürgergemeinde. Erzähle uns von den verschiedenen Engagements.

AL: In das Vorgesetztenbott wurde ich im Herbst 2003 gewählt. In den ersten 5 Jahren hatte ich das Amt des Aktuars und Archivars inne und während der letzten 8 Jahre war ich Vizeobmann und somit Stellvertreter meines Vorgängers, Manuel Richard. Während dieser Zeit habe ich durch und dank Manuel einen guten Einblick in die Tätigkeit des Obmannamtes erhalten und hatte während dieser Zeit Gelegenheit, gewisse Arbeiten in Vertretung zu übernehmen. In dieser Zeit erfüllte ich diverse Spezialaufgaben wie etwa die Mitorganisation des 100 - Jahre Jubiläums oder die Leitung der Baukommission während des Umbaus der Stube.

Sozusagen als Einstiegstätigkeiten in der Bürgergemeinde durfte ich vor gut 10 Jahren die Sekretariate der Spezialkommissionen Satzungsrevision sowie der Arbeitsgruppe Überprüfung Sozialhilfe führen. Das war eine äusserst abwechslungsreiche und interessante

Erfahrung. Während dieser Zeit lernte ich viel über die Abläufe und Mechanismen innerhalb der Bürgergemeinde. In der Folge nahm ich 2009 während 4 Jahren Einsitz in die damals neu gegründete Sozialkommission. Seit 2013 bin ich nun Mitglied der Burgerkommission, ein für unsere Gesellschaft respektive für die Bürger ohne Zunftangehörigkeit äusserst wichtiges Gremium. So ist die BUKO namentlich unsere Sozialhilfebehörde und ist als erste Instanz zuständig für den Erwerb des Bürgerrechts. Seit 2011 bin ich ferner Mitglied des Grossen Burgerrates. Für die Vereinigung Bürgerliches Bern war ich von 2009 – 2015 zuerst als Kassier und dann als Sekretär tätig. Die Arbeit für die Bürgergemeinde, aber auch für unsere Gesellschaft führt nebst der abwechslungsreichen Tätigkeit zwangsläufig zu vielen guten und mir sehr wichtigen Freundschaften und Kontakten.

SB: Als Obmann hast Du die Möglichkeit, die Bürgergesellschaft zu prägen. Gibt es bestimmte Ziele die Du während Deiner Amtszeit erreichen möchtest?

AL: Grundsätzlich ist zu bemerken, dass unsere Gesellschaft äusserst solid dasteht und gut funktioniert. Das ist der Verdienst und die Arbeit meiner Vorgänger/in bzw. sämtlicher Mitglieder des Vorgesetztenbottes der letzten Jahrzehnte.

Ein wichtiges Ziel ist für mich, die Mitgliederzahl der Bürgergesellschaft halten zu können, was seit der Änderung des Bürgerrechts vor ein paar Jahren keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Als Nachkomme von Gesellschaftsmitgliedern wird man ferner nicht automatisch durch Geburt Mitglied, sondern muss für die Aufnahme aktiv werden. In diesem Zusammenhang ist es auch von grosser Bedeutung, die Jugendlichen für die Gesellschaft begeistern zu können, um immer stets geeignete und motivierte Kandidaten für die verschiedenen Chargen rekrutieren zu können. Dabei spielen die von unserer Organisatorin Jungbürgeranlässe, Margaux Burkhardt, durchgeführten Events eine grosse Rolle.

SB: Bei den kürzlichen Wahlen in den Gemeinderat der Stadt Bern wurden auch zwei Bernburger bestellt, Alec von Graffenried als Stadtpräsident und Michael Aebersold als Gemeinderat. Wie beurteilst Du diese Konstellation aus Sicht Deiner Arbeit in den verschiedenen Gremien der Bürgergemeinde und der Bürgergesellschaft Bern?

AL: Für das Nebeneinander zwischen Stadt und Bürgergemeinde sowie das gegenseitige Verständnis ist die Einsitznahme gleich zweier Bernburger aus meiner Sicht eine erfreuliche Sache. Schnittstellen zwischen den beiden Körperschaften existieren viele und eine konstruktive Zusammenarbeit auf allen Ebenen erachte ich als äusserst wichtig. Die Bürgergemeinde darf auch stolz sein, dass das Amt des Stadtpräsidenten wieder einmal ein Bernburger innehat. Ein gutes und respektvolles Verhältnis zwischen Stadt und Bürgergemeinde hat selbstredend auch einen unmittelbaren Einfluss auf die Bürgergesellschaft bzw. die Gesellschaften und Zünfte.

SB: Schwenken wir auf den nicht burgerlichen Teil Deines Lebens. Und das ist ja wirklich sehr spannend, Du bist Rechtsanwalt, und bewirtschaftest auf der anderen Seite einen Ackerbaubetrieb. Wie bringst Du das unter einen Hut?

AL: Es braucht teilweise schon ein abgestimmtes Zeitmanagement, namentlich wenn anwaltliche Termine mit saisonal bedingten landwirtschaftlichen Arbeiten kollidieren. Als Anwalt arbeite ich hauptsächlich im öffentlichen Recht und da ist es von Vorteil, dass die Fristen oder die Zeitspannen für die Arbeitserledigung in der Regel nicht allzu kurz sind. Die Arbeiten in der Landwirtschaft sind wetterabhängig und daher schwierig zu planen. Grundsätzlich versuche ich daher während der «Hochsaison» - das heisst in unserem Betrieb im April, im Spätsommer oder im Herbst - die Bürotermine vormittags zu erledigen. Somit habe ich nachmittags/abends Zeit für die Feldarbeiten, aber das gelingt natürlich nicht immer. Gewisse Arbeiten werden, wie heutzutage üblich, auch durch externe Lohnunternehmer erledigt. Meine Partnerin Stéphanie hilft mir - wenn

mal vier Hände nötig sind - tatkräftig mit und hat Verständnis, wenn wetterbedingt auch mal am Wochenende Getreide geerntet wird. In der Kanzlei werde ich durch meine Partner und Mitarbeitenden ebenfalls sehr gut unterstützt und entlastet. Im Winterhalbjahr gibt es dann während rund 4 - 5 Monaten praktisch keine Arbeiten in der Landwirtschaft. Ja, und so funktioniert das Nebeneinander der beiden

Tätigkeiten seit Jahren meist reibungslos...

SB: Wo trifft man Dich an, wenn Du mal nicht beruflich, im Betrieb oder für die Bürger unterwegs bist?

AL: Ich bin während der Woche viel unterwegs, mit meinen beiden beruflichen Tätigkeiten bzw. weiteren Engagements / Mandaten recht ausgelastet und so geniesse ich es sehr, auch mal mit





Adrian Lüthi mit seiner Partnerin Stéphanie

Stéphanie einfach zu Hause zu sein, zusammen zu kochen, zu lesen, einen guten Film zu sehen oder mit unseren beiden Pferden und den drei Eseln etwas zu unternehmen.

SB: Herzlichen Dank für das Interview und viel Freude und Erfolg in der Tätigkeit als Obmann!

Die Fragen stellte Patrick Semadeni

Persönlich:

Name: Adrian Lüthi
Jahrgang: 1971
Zivilstand: ledig, aber seit Jahren in festen Händen
Wohnort: Gümligen
Beruf: Rechtsanwalt, Landwirt im Nebenerwerb
Hobbies: Lesen, Garten, unsere Tiere, Reisen
Sternzeichen: Skorpion

Anlässe der Bürgergesellschaft 2017

Freitag, 21. April 2017, 18.15 Uhr	Weindegustation Jungburger
Montag, 1. Mai 2017, ab 18.30 Uhr	Grosses Frühjahrsbott
Samstag 13. Mai 2017, ab 12.30 Uhr	Kinderfest
Dienstag 13. Juni 2017, ab 17.00 Uhr	Damenanlass
Montag, 30. Oktober 2017, ab 18.30 Uhr	Grosses Herbstbott
Montag, 13. November 2017, ab 18.30 Uhr	Surchabisabend
Montag, 27. November 2017, ab 17.00 Uhr	Zibelemärit uf dr Stube

Seniorausflug BoZ vom 17. Mai 2017 «Grosses Moos»

Wir werden eine Carrundfahrt entlang der Gemüsefelder machen und anschliessend einen Gemüseverarbeitungsbetrieb (Wyssa) besichtigen. Das Mittagessen wird in Aarberg sein. Anfangs April verschicke ich eine persönliche Einladung mit allen Details. Es würde mich freuen, möglichst viele Gesellschaftsangehörige begrüessen zu können.

Barbara Grundmann, Almosnerin BoZ (Mail: barbara.grundmann@bgbern.ch)

Stämme 2017

Damen-Stamm

jeweils Montag ab 18.15 Uhr

26. Juni (auswärtiger Sommerstamm)

21. August

23. Oktober

4. Dezember

Stubengesellen-Stamm

jeweils Donnerstag ab 18.15 Uhr

6. April

11. Mai

8. Juni

13. Juli

17. August (auswärtiger Sommerstamm)

14. September

12. Oktober

14. Dezember

www.burgergesellschaft.ch

Einladung zum Grossen Frühjahrsbott



Montag, 1. Mai 2017, 19.00 Uhr auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock
Apéro ab 18.30 Uhr, im Anschluss an das Bott wird ein Imbiss serviert.

1. Protokoll des Grossen Herbstbottes vom 31. Oktober 2016
2. Mutationen
Aufgrund eingegangener Anmeldungen beantragt das Vorgesetztenbott die Aufnahme folgender neuer Mitglieder:
 - Andrea Josseck, 26.11.1998, Gümligenweg 49, 3112 Allemdingen, GymnasiastinAufgenommen werden nur anwesende oder entschuldigte BewerberInnen
3. Jahresbericht 2016 Obmann (im *Silberbecher*, Seite 4+5)
4. Jahresrechnungen 2016
- 4.1. Liegenschaftsrechnung (Beilage zum *Silberbecher*)
- 4.2. Gesellschaftsrechnung (Beilage zum *Silberbecher*)
- 4.3. Bericht der Kontrollstelle
- 4.4. Orientierung Stiftung
5. Impressionen zum Umbau Kramgasse 14 durch unseren Hausverwalter Claudio Campanile
6. Verschiedenes

BURGERGESELLSCHAFT BERN
Für das Vorgesetztenbott

Der Obmann Die Stubenschreiberin
Adrian Lüthi Marlène Geiser

Zur besseren Planung des Imbisses bitten wir sie, sich mittels beiliegender Anmeldekarte oder per Mail für das Grosse Bott anzumelden.
stubenmeister@burgergesellschaft.ch
(Name, Vorname und Anzahl Personen)

Einladung zum 107. Kinderfest

am Samstag, den 13. Mai 2017 im Seminar Muristalden an der Muristrasse 8 in Bern.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Kinder zu unserem traditionellen Kinderfest einzuladen.

ab 12.30 Uhr haben die Jugendlichen mit den Jahrgängen 2001 - 2003 bereits die Möglichkeit in der Disziplin Schiessen anzutreten. Diese Programmänderung wurde vorgenommen um hoffentlich die Wartezeit bis zur Rangverkündigung verkürzen zu können und um den Jugendlichen die nötige Zeit zur Konzentration für diese schwierige Aufgabe bieten zu können. Wir hoffen, dass viele diese Möglichkeit nutzen werden!

Es gibt Würste vom Grill und Getränke, Spielgeräte zum Herumtollen und für die ganz Kleinen eine Hüpfburg.

ab 13.30 Uhr ist die Aula geöffnet, und die Geschenke können besichtigt werden.

um 14.00 Uhr Begrüssung durch den Obmann der Gesellschaft, Geschenkverteilung an die Kinder.

ca. 14.45 Uhr Direkt im Anschluss beginnt die Kinderfest-Olympiade,
Tee, Kaffee und Erdbeertörtli für alle in der Mensa und traditionelle Kutschenfahrt

ca. 16.30 Uhr Rangverkündigung und Preisverteilung.

Die Anmeldung mit der Karte in der Mitte dieses *Silberbeckers* erbitten wir bis **spätestens 22. April 2017**

Für die Verteilung der Geschenke werden die Kinder pro Jahrgang in der Reihenfolge des Eintreffens der Anmeldung aufgerufen.

Die Spielleiterin, Margaux Burkhardt, benötigt für die Durchführung der Spiele noch einige Helfer. Bitte erleichtern Sie ihr die Organisation und melden Sie sich rechtzeitig an. (Tel.: 079 388 81 34 oder margaux.burkhardt@bluewin.ch)

Parkplätze in der näheren Umgebung sind nur beschränkt vorhanden. Daher nutzen Sie vorzugsweise den Bus Nr. 12 Richtung Schosshalde, Haltestelle Liebegg.

Für freiwillige Beiträge an die Kosten unserer Veranstaltung sind wir nach wie vor sehr dankbar. (Postkonto 30-2880-8)

Einladung zum Damenanlass

Liebe Damen

Ich freue mich sehr, Sie zum diesjährigen Damenanlass einzuladen. Dieser findet am **Dienstag, 13. Juni 2017** statt.

Der Burgerspittel im Viererfeld feiert zwischen Mitte Mai und Ende Oktober seinen 50. Geburtstag. Ein breites und attraktives Programm steht in diesem Zeitraum allen kostenfrei zur Verfügung. Auch wir werden dieses Jahr den Spittel im Viererfeld besuchen.

Die Burgergemeinde Bern engagiert sich seit jeher stark im sozialen Bereich. Sei dies für die Jugend, für Familien aber auch für ältere Menschen.

Die Burgergemeinde Bern betreibt mit dem Burgerspittel eine Altersinstitution mit zwei Standorten die uns bestens bekannt sind. Das breite Angebot richtet sich sowohl an BürgerInnen wie auch an die übrige Bevölkerung.

„Altwerden ist nichts für Feiglinge“

(Titel eines Buches von Joachim Fuchsberger)

Sicherheit, hohe Lebensqualität, Toleranz und Respekt, Würde und Anerkennung, Aktivität und Geborgenheit – im Burgerspittel ist dies gelebter Alltag.

Nach der Präsentation und der Besichtigung nehmen wir gemütlich einen Apéro und lassen uns dann mit einem feinen Nachtessen verwöhnen.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!

Marlène Geiser-Steiner

Programm

- 17.00 Besammlung in der Eingangshalle Burgerspittel Viererfeldweg 7, 3012 Bern
- 17.15 Start der Präsentation, Führung
- 18.15 Apéro im Zelt im Innenhof
- 19.15 Nachtessen im Restaurant

Anmeldung

Sie können sich bis am **Dienstag, 31. Mai 2017** mittels beiliegender Anmeldekarte (in der Mitte dieses *Silberbers*) oder direkt bei mir per Mail: m.geiser@gmx.ch anmelden.

Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Bei Bedarf wird eine Warteliste geführt.

Für allfällige Fragen können Sie mich unter der Nummer 079 687 77 34 erreichen.

WICHTIG!

Bitte melden Sie sich vorgängig unbedingt ab, falls Sie verhindert sein sollten!

Wie schmeckt eigentlich Burgermedizin?

Seit den vergangenen zwei Monaten gibt es darauf eine Antwort. Am 25. Februar machte sich in den Kellerräumen des Berner Generationenhauses der Waschbär, welcher für die kürzlich eröffnete «Burgerbar» im Berner GenerationenHaus steht, breit. Mit ihm einige neugierige Nachtschwärmer, welche seinem Ruf gefolgt sind. Zwischen den alten Steinmauern wurde geredet, gelacht und geflüstert, gelauscht, geschwärmt und genossen. Doch wie kam es dazu und wer steckt dahinter?



Die Idee zur Burgerbar entstand sinnigerweise in einer Bar, währenddem die Initiantinnen beim gemütlichen Freitagabendbier in der CaféBar des Berner Generationenhauses den gemeinsamen Besuch der Ausstellung «Swiss Press Photo 15» ausklingen liessen. Überzeugt vom neuen, offenen und facettenreichen Angebot des Berner Generationenhauses, stellten beide mit Begeisterung fest, dass in Anlehnung an das Konzept der CaféBar, grosses Potential für einen Ort des Austauschs für junge Burgerinnen und Burger bestünde. Denn viele Gesellschaften und Zünfte und kennen das Problem, dass sich bei den internen Jugendanlässen die Beteiligung der Jugendlichen in Grenzen hält.

Mit den beiden Zielen, den Austausch unter den jungen Burgerinnen und Burgern zu fördern und zudem eine Plattform für einen Dialog zwischen der Burgergemeinde und der Öffentlichkeit zu schaffen, wurde das Projekt lanciert. So formte sich im vergangenen Winter um die beiden Initiantinnen eine Gruppe aus acht Personen, welche sich im Februar 2016

zu einem Verein mit dem Namen «Burgerbar Bern» zusammenschloss. Schon bald wurde die Burgergemeinde auf das Vorhaben aufmerksam - eine erfreuliche Zusammenarbeit entstand.

Bern neu entdecken

Um den Ort attraktiv zu gestalten, offeriert die Burgerbar ein breites Angebot welches den Besuch in den Kellerräumen des Burgerspittels zu einem speziellen Erlebnis macht. Nebst den selbst kreierten «Burgerdrinks» (namentlich Burgermedizin, Ingwerzwang und Cucumbear) kann man zeitgenössische Kunst junger Künstlerinnen und Künstler bestaunen oder beim Tasting die Vielfalt der regionalen Nahrungsmittel entdecken. Dabei ist dem Verein vor allem ein Aspekt wichtig – die Regionalität. Alles Gebotene und Gezeigte steht in Verbindung zur Schweiz, zu Bern und zur Burgergemeinde. So will die Burgerbar den Besuchern ermöglichen, Bern neu zu entdecken und sie dazu anregen, sich über Bern und die Burgergemeinde zu unterhalten.

Fokus Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit, welche an das regionale Angebot anknüpft, ist dem Verein ein zentrales Anliegen. Bei den Getränken und beim Tasting wird besonders darauf geachtet, lokale Produkte vorzuziehen und regionale Produzenten zu unterstützen. Die Nahrungsmittel welche für das Tasting verwendet werden stammen von einem Demeterbetrieb in der Umgebung. Hinter dem Begriff «Demeter» steckt ein Verband welcher Landwirte und Produzenten vereint, die auf einen biologisch-dynamischen Anbau und Verarbeitung achten. Zudem finden sich auf der Karte der Burgerbar Ingwerer, Matte Gin, Tom's Tonic – Berner Getränke welche vielen Bernerinnen und Bernern unbekannt sein dürften.

Die Eröffnung

Am 25. Februar war es dann soweit, nach einem Jahr intensiver Planung und Vorbereitung lud die Burgerbar zur Eröffnung. Die charakteristischen Kellermauern wurden in warmes Licht getaucht und die ersten Besucher folgten dem Waschbären in die Burgerbar. In einer



ungezwungenen Atmosphäre wurden die ersten Gläser Ingwerzwang getrunken. Am Ende des Ganges flimmerten Luftaufnahmen der Stadt Bern über eine Leinwand, mal bei Nebel, mal bei Regen, mal bei Sonnenuntergang. Das Tasting stand – dem Kellermotiv folgend - unter dem Motto «back to the roots» (zurück zu den Wurzeln) und bot den Gästen, wie der Name schon verrät, eine Auswahl an Wurzelgemüse, zubereitet in verschiedenen Formen. Gegenüber des Tastings verzierten die Werke von phist (Philippe Stucki) die zur antiken Steinmauer stark in Kontrast stehende metallene Gitterabdeckung. Nebst all dem versteckten sich zahlreiche weitere Details wie z.B. ein vierschich-

tiges Diorama mit den Silhouetten der Berner Altstadt oder alte Zeichnungen aus dem Archiv der Burgerbibliothek in der Bar.

Um Mitternacht fanden sich dann die ersten ausgelassenen Gäste in Tanzlaune. Mehr und weniger rhythmisch bewegten sie ihren Körper zum Takt der Musik und belebten so die Räumlichkeiten der Burgerbar bis zum Schluss. Um halb zwei schloss der Waschbär die Türen und die Besucher verliessen den Keller, hinaus in das Ausgangstreiben von Bern. Zurück blieb der Waschbär, erschöpft aber hochzufrieden und mit grosser Vorfreude auf die nächsten zwei Kellerabende in der Burgerbar.



Geplant sind vorerst noch die beiden Anlässe im März und April. Danach wird der Verein entscheiden, wie es mit der Burgerbar weitergehen wird.

An dieser Stelle bedankt sich der Verein ganz herzlich bei der Bürgergesellschaft Bern für den gesprochenen Unterstützungsbeitrag und bei der Bürgergemeinde Bern für die tatkräftige Unterstützung im Projekt.

Falls Du interessiert bist, dein Kunstprojekt in der Burgerbar auszustellen oder uns als Helfer zu unterstützen, kannst Du dich unter folgender Adresse melden:
info@burgerbarbern.ch.

Weitere Infos zur Bar findest Du auf www.burgerbarbern.ch.



Text: André Semadeni (Verein Burgerbar Bern)

Bilder: ON Pictures; Veranstalter

Ausschreibung von Stipendien für das Jahr 2017

Klameth/Kyburz und Gafner Kindler-Stiftung

Gemäss Stiftungszweck wird der Zinsertrag an mehrjährige Mitglieder der Bürgergesellschaft oder an Töchter und Söhne von solchen als Beitrag an die Aus- und Weiterbildung ausgeschüttet.

Um ein Stipendium können sich alle in der Schweiz wohnsitzberechtigten Gesellschaftsmitglieder und auch Töchter und Söhne von Mitgliedern ab Ende der obligatorischen Schulzeit bewerben, je bis zum vollendeten 25. Altersjahr.

Der Geschäftsführer der Stiftung, Patrick Semadeni, Pourtalèsstrasse 83, 3074 Muri, nimmt für das aktuelle Jahr die Bewerbungen bis Ende August 2017 entgegen.

Die Gesuche sind mit dem offiziellen Formular einzureichen, welches von der Homepage der Bürgergesellschaft heruntergeladen werden kann. www.burgergesellschaft.ch

Bewerberinnen/Bewerber können höchstens dreimal in den Genuss eines Stipendiums gelangen. Die Empfängerinnen/Empfänger des letzten Jahres, welche über Verwendung des Stipendiums bis Ende Mai nicht Bericht erstattet haben, können nicht mit einer weiteren Berücksichtigung rechnen.

Andere Stipendien und Darlehen.

Wir möchten unsere Söhne und Töchter darauf aufmerksam machen, dass weitere Ausbildungsbeiträge in Form von Stipendien und zinslosen Darlehen der Bürgergemeinde Bern beansprucht werden können. Nähere Auskünfte erteilt die Almosnerin für die Bürger ohne Zutunangehörigkeit:

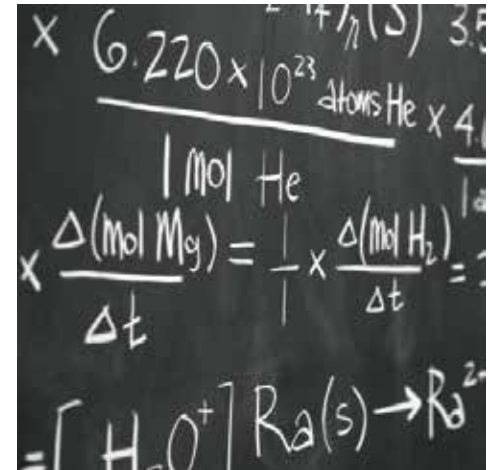
Barbara Grundmann-Münger
Dietlerstrasse 7, 3270 Aarberg
Tel. 032 392 10 09
E-Mail: barbara.grundmann@bgbern.ch.

Ferner rufen wir die Anna Elisabeth Ochs-Stiftung in Erinnerung. Bürgerinnen und Bürger, die sich in Malerei, Bildhauerei oder Grafik

weiterbilden möchten und deren finanzielle Mittel beschränkt sind, können sich bei der Bürgerbibliothek melden.

Für den Stiftungsrat der Klameth/Kyburz- und Gafner-Kindler-Stiftung

Der Präsident
Manuel Richard



Produkte der SAT-Mühle im Berner GenerationenHaus

NEU: Ab sofort gibt es die feinen Bio-Knospe-Mehlmischungen aus der SAT-Mühle in Schönenbühl auf Bestellung auch im Bürgerhospital zu kaufen. Die SAT-Mühle ist eine Aussenstelle des SAT-Projekts, einer Abteilung des Bürgerlichen Jugendwohnheims. In ihr können Jugendliche und junge Erwachsene in schwierigen Lebensumständen unter Betreuung erste Schritte in der Arbeitswelt tätigen. Das verarbeitete, biologisch angebaute Getreide stammt zumeist aus der Umgebung der Mühle.

Seit dem Jahr 1502 wird in der Mühle Schönenbühl an der Grenze zum Kanton Fribourg Getreide zu Mehl verarbeitet. Der heutige Mühlekomplex wurde 1822 gebaut und steht samt dem einstmals dazu gehörenden Bauernhof, dem Pferdestall sowie dem Wohnstöckli unter kantonalem Denkmalschutz. Die heutige elektrische Getreidemühle ist seit rund 60 Jahren in Betrieb. Im Jahr 2000 hat das bürgerliche SAT-Projekt die Getreidemühle in Schönenbühl übernommen und führt den Mühlebetrieb weiter. Hier ist es Jugendlichen und jungen

Erwachsenen seither möglich, im Betrieb mitzuarbeiten. Für einige von ihnen bedeutet dies den Wiedereinstieg nach mehrmonatigem Unterbruch einer vormaligen Beschäftigung.

SAT-Projekt, Hilfe zur Selbsthilfe

Das SAT-Projekt selbst wurde im Jahr 1993 gegründet. Entstanden ist es im Bürgerlichen Jugendwohnheim. Es markierte einen neuen pädagogischen Arbeitsansatz, da die jungen Frauen und Männer in Wohngemeinschaften platziert wurden, wo sie weitgehend selbständig und alleine wohnten, nur mehr ambulant begleitet von Bezugspersonen auf ihrem Weg zur Erlangung grösstmöglicher Selbständigkeit. Das SAT-Projekt wurde seither kontinuierlich erweitert und weiterentwickelt und setzt auf gute Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen, wie beispielsweise Anbietern von Programmen für junge Arbeitslose, Sozialdiensten und Jugendanwaltschaften.

Betriebsalltag in der SAT-Mühle

Seit 2014 ist David Matthys Bereichsleiter der SAT-Mühle und zuständig für die Gesamtorga-

nisation des Betriebs, welcher den Jugendlichen ab 16 Jahren ohne Arbeit oder Ausbildungsplatz betreute Arbeitsplätze anbietet. Der Alltag in der Mühle hält jeden Morgen Überraschungen bereit, denn die vielseitige Müllersarbeit und die Betreuung der Jugendlichen lassen sich oft nicht im Voraus planen. Die Jugendlichen in der SAT-Mühle entstammen verschiedensten Lebenssituationen. Aufgabe des vierköpfigen Teams ist es, die jeweiligen Fähigkeiten der Jugendlichen einzuschätzen und ihnen entsprechende Aufgaben zuzuteilen, von der Müllersarbeit bis zum Verkauf im dazugehörigen Laden. Dies erfordert Fingerspitzengefühl, Menschenkenntnis und viel Erfahrung. Meist ergeben sich die konstruktiven Gespräche mit den Jugendlichen spontan während der Arbeit, etwa beim Abfüllen der Mehlsäcke oder beim gemeinsamen Verfassen eines Bewerbungsbriefs. David Matthys versucht, sie in allen Fragen zu unterstützen und ihnen eine Tagesstruktur zu vermitteln. Selber gefällt ihm der überraschungsreiche Alltag und die Kombination von Müllerei und Pädagogik. Doch auch das Handwerkliche begeistert ihn. Vor zwei

Jahren wusste David Matthys noch nicht, wie man Brot bäckt, heute stellt er zusammen mit einem gelernten, teameigenen Müller über 30 verschiedene Mehlsorten her.

Das Mühle-Angebot mitten in Bern
Neuerdings liefert die SAT-Mühle ihr gesamtes Sortiment auf Bestellung ins Berner GenerationenHaus, die Sendungen treffen

jeweils jeden 1. Donnerstag im Monat ein und sind beim Empfang, am Bubenbergplatz 2, abholbereit. Bestellt werden kann via Website (shop.sat-muehle.ch) oder am Empfang per Bestellzettel. Zur Auswahl stehen 35 verschiedene Mehlsorten (in Packungen von ½ bis 5 kg) aber auch diverse Körner, Schrote und Flocken sowie Öle, Essig, Honig, Wurst oder Meersalz mit Kräutern. Es fallen keine Lieferkosten an. Bei der Online-Bestellung ist als Lieferort das Berner GenerationenHaus zu vermerken.



Das gesamte Sortiment der SAT-Mühle kann neu im Berner GenerationenHaus Bern bestellt werden.

Text/Bild: Martin Grassl und Carolina Kämpf

Direkt einkaufen im Mühlelädeli

Mühle Schönenbühl, 3179 Kriechenwil

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag, 8:00 - 16:45 Uhr

Tel. 031 747 74 36, info@sat-muehle.ch

Vorgesetztenbott



Obmann

Adrian Lüthi

lic. iur. Fürsprecher

Vorackerweg 16, 3073 Gümligen

G: 031 951 04 42

P: 031 951 05 74

E-Mail: advokatur@muri-be.ch



Stubenmeister

Mark Richard, Informatiker

Höheweg 7, 3110 Münsingen

G: 031 324 58 72

M: 079 351 32 58

E-Mail: stubenmeister@burgergesellschaft.ch



Aktuarin / Archivarin

Sarah Kohli

dipl. Übersetzerin

Hallerstrasse 51, 3012 Bern

P: 031 305 99 38

M: 078 767 24 81

E-Mail: sarah.kohli@hispeed.ch



Vizeobmann / Rodelführer

Rolf Gerber

Inhaber Gerber Typo & Grafik

Merzenacker 6a, 3006 Bern

G: 031 941 27 27

E-Mail: rodelfuehrer@burgergesellschaft.ch /
rolf.gerber@gerberweb.ch



Säckelmeister

Tobias Bürki, Immobilienbe- wirtschaftung & Bauleitungen

Rudolf Bürki Immobilien AG,

Belpstrasse 67, 3007 Bern

G: 031 352 67 27

M 079 382 46 87

E-Mail: office@tobiasbuerki.ch



Organisatorin Kinderfest/ Jugendanlässe

Margaux Burkhardt

Betriebswirtschafterin HF

Drosselweg 27, 3012 Bern

M: 079 388 81 34

E-Mail: margaux.burkhardt@bluewin.ch



Stubenschreiberin

Marlène Geiser

dipl. med. Laborantin

Kirchstrasse 18, 3065 Bolligen

P: 031 921 35 62

M: 079 687 77 34

E-Mail: m.geiser@gmx.ch



Hausverwalter

Claudio Campanile

dipl. Arch. FH/SIA/SWB

Campanile & Michetti

Architekten

Aarstrasse 42, PF, 3000 Bern 13

G: 031 310 13 30

E-Mail: info@cmarchitekten.ch



Weiterer Vorgesetzter
Manuel Richard

lic. rer. pol., PMP
Hausmattstrasse 9, 3063 Ittigen
G: 079 300 23 05
P: 031 922 20 20
E-Mail: richard@manygo.ch



Weiterer Vorgesetzter
Patrick Semadeni

lic. oec. HSG
Pourtalèsstrasse 83
3074 Muri b. Bern
M: 079 304 43 20
E-Mail: patrick.semadeni@
semadeni.com

Anlaufstelle Almosneramt
Bürgerliches Sozialzentrum
Burggemeinde Bern

Bahnhofplatz 2
Postfach
3001 Bern
Tel.: 031 313 25 25
Fax: 031 313 25 26
E-Mail: bsz@bgbern.ch

Almosnerin
Barbara Grundmann-Münger

Dietlerstrasse 7
3270 Aarberg
Tel. P: 032 392 10 09
M P: 079 390 42 30
E-Mail: barbara.grundmann@bgbern.ch

Adressänderungen:

Bitte direkt dem Rodelführer oder auf der Webseite unter www.burgesellschaft.ch melden.

Impressum:

Herausgeberin: Bürgergesellschaft Bern
www.burgesellschaft.ch
Ausgabe: 9/2017 (April 2017)
Auflage: 700 Exemplare
Redaktion: Rolf Buri
Patrick Semadeni
info@burgesellschaft.ch
Grafik: Rolf Gerber
Satz: Nicole Semadeni
Druck: Läderach AG, 3000 Bern 25

Rudolf Bürki Immobilien AG

Ihr Vertrauen ist unser höchstes Gut



«Eine Besichtigung ist wie ein Blind Date, man weiss nie wer vor der Tür steht. Wir stellen bereits am Telefon die richtigen Fragen, so dass Ihr Risiko auf ein Minimum reduziert wird.»

Tobias Walter Bürki
079 382 46 87
office@tobiasbuerki.ch

Verwaltung & Umbauarbeiten

«Den ersten Eindruck gibt es kein zweites Mal. Deshalb lohnen sich die Aufwendungen eines Immobiliendienstleisters, um Ihre Liegenschaft perfekt in Szene zu setzen.»

Bewertung & Verkauf



Patrick Dominik Roth
079 384 87 84
office@patrickroth.ch



Der passende Wein für den Silberbecher

Liebe Mitglieder der Burgergesellschaft

«In jeder Preislage unschlagbar» – dies ist unser Anspruch an die Qualität unserer Produkte. Bei uns finden Sie keine Einheitsweine. Jeder Wein widerspiegelt die Charakteristiken seiner Region bestmöglich.

Entdecken Sie unsere Empfehlungen für den Frühling!



Roero Arneis 2016

Marco Porello
Piemont, Italien
75 cl

CHF 15.90



Pouilly Fumé 2015

Serge Dagueneau
Loire, Frankreich
75 cl

CHF 25.00



Le Grazie 2009

Villa Mongalli
Umbrien, Italien
75 cl

CHF 16.90



Laurona 2009

René Barbier
Montsant, Spanien
75 cl

CHF 26.00

BON
CHF 15.00



Exklusives Sonderangebot
für Mitglieder der Burgergesellschaft Bern
Gültig ab einem Einkauf von CHF 30.00

Alle Preise inkl. 8% MWST



«Wenn wir Anklang finden.»

Die Berner Privatkundenbank
für solide Vorsorgelösungen



Eine Institution der
**Burgergemeinde
Bern**

Werte schaffen seit 1825

DC

